Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 32. Montag, den 19. April 1830.

Berlin, vom 15. April.

Des Königs Maj. haben den Ober-Landforstmeister Hartig hierselbst zum Professor honorarius bei der philosophischen Facultät der hiesigen Universität zu ernennen geruhet.

Des Königs Majestät haben den Hof-Medicus Dr. Busse zum Medicinalrath und Mitglied des Medicinal-Collegiums der Provinz Brandenburg und den Vorsteher der hiesigen Vaccinations-Anstalt, Dr. Bremer, zum Medicinalrath und außerordentlichen Mitglied bei demselben Collegium Allergnädigst zu ernennen und die diesfalls ausgefertigten Bestallungen Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Der Kustos bei der Königl. Bibliothek zu Breslau, Dr. Hoffmann, ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der dortigen Universität ernannt worden.

Der bisherige Professor am katholischen Gymnasium zu Breslau, Dr. Wissowa, ist zum Director des katholischen Gymnasiums in Leobschütz ernannt worden.

Berlin, vom 16. April.

Se. Maj. der König haben dem General-Major von Löbell I., Commandeur der 16ten Landwehr-Brigade, den rothen Adler-Orden zweiter Classe mit Eichenlaub zu verleihen geruhet.

Se. Maj. der König haben dem bei der Straf- und Besserungs-Anstalt zu Spandau angestellten Unter-Aufseher Georg Lehninger das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben geruhet, den Ober-Landesgerichts-Vice-Präsidenten von Frankenberg-Ludwigsdorff zu Ratibor in gleicher Eigenschaft an das Ober-Landesgericht zu Breslau zu versetzen.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Assessor und Land- und Stadtrichter Villnow zu Lauenburg ist zum Justiz-Commissarius bei dem Ober-Landesgericht zu Cöslin bestellt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Lynker ist zum Justiz-Commissarius bei den Gerichten zu Rheda, Rietberg und Wiedenbrück, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Rheda, bestellt worden.

Berlin, vom 17. April.

Se. Königl. Maj. haben den Ritterguts-Besitzer und Major a. D. Grafen von Merveldt zum Landrath des Kreises Beckum, im Regierungs-Bezirk Münster, zu ernennen geruhet.

Aus den Maingegenden, vom 8. April.

Französische Blätter melden aus Karlsruhe vom 1ten April, die Ansprüche Baierns auf einen Theil Badens hätten dort Besorgnisse erregt, und der neue Großherzog habe gleich nach seinem Regierungs-Antritte alle festen Plätze in Vertheidigungsstand setzen lassen; die Schiffbrücke von Manheim nach Rheinbaiern sey abgebrochen worden; alle Reservetruppen seien einberufen worden, und die Landwehr sollte unter Waffen gestellt werden, um die activen Truppen auf 25000 Mann zu bringen; endlich habe man einen Courier nach St. Petersburg abgefertigt, um Rußlands Schutz in Anspruch zu nehmen. — Auch von München soll gleich nach dem Eingange der Nachricht von dem Tode des Großherzogs ein Courier an den König nach Italien abgegangen sein.

Aus den Maingegenden, vom 11. April.

Einer der ausgezeichnetsten Aerzte in Frankfurt am Main, Dr. C. Nonne, hat von dem Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg K. H. ein sehr schmeichelhaftes Handschreiben mit dem Antrage erhalten, ihn, unter sehr vortheilhaften Bedingungen, als Leibarzt nach Griechenland zu begleiten. An den als Sprachkenner ausgezeichneten Consistorialrath und ersten Prediger bei St. Catharina in Frankfurt, Dr. A. Kirchner, soll gleichfalls in den schmeichelhaftesten Ausdrücken eine Einladung ergangen sein, Se. K. H. nach Griechenland zu begleiten und in diesem Lande selbst Forschungen über

Kunst und Antiquitäten unter dem Schutze der neuen Regierung anzustellen und dabei die Stelle eines Hof- und Cabinets-Predigers zu versehen.

Nürnberg, vom 6. April.

Unserem merkwürdigen Findling Caspar Hauser ist heute durch Zufall ein Unglück begegnet, das die Theilnahme an seinem traurigen Geschicke immer höher steigert. Er war am 3. dieses beschäftigt, seine Bücher zu ordnen, die auf einem Gesimse standen, neben welchem über Hauser ein zu seinem Schutz geladenes Pistol hing. Mehrere der Bücher fielen bei diesem Geschäft öfters herunter; bemüht sie wieder aufzuheben, verlor er das Gleichgewicht, und griff, in dem Bestreben, sich aufrecht zu halten, unversehens so schnell und heftig an den Hahn, daß das Pistol plötzlich losging, und ihm an der rechten Seite des Kopfes von oben herein einen Streifschuß verursachte. Die Kugel verletzte keinen Knochen, sondern nur das Fleisch, und nahm alsdann eine senkrechte Richtung in den Fußboden, in welchen sie ein Loch schlug. Der Knall rief seine im Vorzimmer befindlichen Wächter herbei, die ihn blutend und scheinbar leblos auf dem Fußboden liegend fanden; aber nach wenigen Augenblicken kehrte zur großen Freude aller inzwischen herbeigekommenen Personen sein Bewußtsein und mit ihm die Sprache zurück; ärztliche und wundärztliche Hülfe wurde ihm fast eben so schnell verschafft, die Wunde für gefahrlos erkannt, und sein Befinden läßt seine baldige Wiederherstellung mit Grund hoffen.

Paris, vom 1. April.

Die Gazette de France sagt: „Die Kammer wird aufgelöst werden; sie ist es schon. Es giebt wohl noch ein Präsidenten-Hotel, und in diesem Hotel sieht Jemand Abendgesellschaften bei sich. Ungeachtet dieses schwachen Lebenszeichens ist aber das Urtheil unwiderruflich gesprochen: die Kammer besteht nicht mehr. Nimmer wird sich der König mit einer Kammer vereinigen, zu der er gesagt hat: Sie haben mir ihre Mitwirkung verweigert." — Die nächsten Wahlen für die Deputirtenkammer sind jetzt das, was die Gemüther und die Politiker vorzugsweise beschäftigt. Die Blätter aller Farben erlassen Aufrufe an ihre Leser.

Bis heute sind an Emigranten-Entschädigungen 24 Mill. 406,541 Fr. dreiproc. Renten zu einem Capitalbetrage von 813 Mill. 545,958 Fr. in das Staatsschuldenbuch eingetragen worden.

Vor einigen Tagen ließ ein Gerichtsbote durch einen seiner Schreiber eine Summe von 18000 Fr. einziehen, aber der Schreiber und das Geld sind verschwunden.

Paris, vom 2. April.

Briefe aus Rom melden, der Papst habe erklärt, er würde lieber den kirchlichen Kanon aufheben, als Don Miguel anerkennen; es sei denn, daß der Kaiser von Brasilien im Namen seiner Tochter, freiwillig für sie auf den Thron verzichte. Im Gespräche mit einem Dignitar, Mitgliede der, zur Prüfung der Gültigkeit der Ansprüche des Usurpators ernannten Commission, hätten Se. Heil. bemerkt: Sie hätten öfters gegen Cardinal Albani erklärt, daß wenn auch alle Könige der Erde D. Miguel als König de facto und de jure anerkennten, solche Anerkennung nie Ihre Sanction erhalten würde.

Gestern hat der K. Gerichtshof die in erster Instanz wider die Geranten des J. du Commerce und des Cour. fr. (HH. Bert und Lapelouze) ausgesprochene Verurtheilung wegen Aufnahme und Commentirung der Bretagner Vereins-Acte, wodurch sie zum Hasse und zur Verachtung der Regierung des Königs (worunter die Minister collective zu verstehen seien) gereizt, bestätigt; in Betracht, daß die gehässigste Imputation wider die Minister die sei, daß sie den vermessenen Entwurf hegten, die durch die Charte geheiligten Grundlagen der constitutionellen Bürgschaften zu stürzen, unbewilligte Steuern, oder solche, die durch eine, gesetzwidrig gewählte Kammer bewilligt worden, zu erheben u. s. w.

Paris, vom 7. April.

Ein Schreiben das die Brigg der Schwan, die von der Höhe von Algier kommt, überbringt, enthält die Nachricht, daß das ganze Ufer im Gebiete der Regentschaft mit Truppen bedeckt ist, die täglich zwei Mal mit dem groben Geschütz und dem kleinen Gewehr exerciren. Es scheint, daß diese Soldaten Europ. Offiziere zu Lehrmeistern haben, so wie, daß die Algierer sich zu dem entschiedensten Widerstande anschicken. Namentlich befestigt man den Hafen von Oran; der früher schwache Werke hatte, und legt auf allen Punkten der Küste, wo die Natur selbst keine Hindernisse gegen einen Ueberfall oder eine Landung darbietet, Batterieen an. Man bemerkt überall die größte Thätigkeit, und kann das Kleingewehrfeuer sehr deutlich vernehmen. — Außer den schon bei dem Geschwader befindlichen 7 Dampfschiffen der Regierung, hat man noch 3 in Fracht genommen, welche von Toulouner Kaufleuten gebaut werden, und gegen das Ende Aprils fertig sein sollen. Man hat berechnet, daß ein Dampfschiff in weniger als 20 Stunden den Weg von Toulon nach Algier machen kann, so daß auf diese Art die Communication sehr lebhaft werden dürfte. — Das Russ. Geschwader bleibt im Mittelländischen Meere, um bei der, von den Franzosen auszuführenden Expedition gegenwärtig zu sein.

Paris, vom 8. April.

Aus dem unlängst von dem Grafen v. Chabrol an den König abgestatteten Finanz-Bericht, woraus das Journal du Commerce Auszüge giebt, erhellt unter Andern, daß der Minister für die Ausgaben des nächsten Jahres die Summe von 983,185,597 Fr., nämlich etwa 8 Millionen mehr als für das laufende Jahr, verlangt. Die Einnahme, wobei man das Budget von 1829 zum Grunde gelegt hat, wird nur auf 970 Mill. abgeschätzt, woraus sich ein Deficit von 13 Mill. ergeben würde, welches der Finanz-Minister durch die günstigen Operationen der Depositen-Casse, so wie durch einige andere außerordentliche Einnahmen zu decken gedenkt.

Ein hiesiges Blatt meldet, daß in Marseille und Toulon das Holz zu 375 Häusern gezimmert werde, welche an der Afrikanischen Küste aufgeschlagen werden sollen, um größtentheils zu einem Lazarethe für 3000 Kranke verwendet zu werden. Zweimal hunderttausend Pflöcke zu Zelten sind bereits eingeschifft worden.

Lissabon, vom 24. März.

Zu den Bedingungen, von denen England die Anerkennung Don Miguels abhängig macht, gehört nicht nur die Bewilligung einer Amnestie, sondern es verlangt auch, daß der für Portugall sehr ungünstige Vertrag, der im Jahre 1810 zwischen England und Jo-

hann VI. in Brasilien abgeschlossen wurde, wieder in Kraft gesetzt werde. — Das Marine-Ministerium hat dem Gesandten der Vereinigten Staaten eine Abschrift der Verordnung übersandt, durch welche die Zurückgabe der von dem Portugiesischen Blokade-Geschwader vor Terceira gekaperten Nord-Americanischen Schiffe und die Freilassung der in Haft befindlichen Mannschaft befohlen wird. — Der Amnestie-Entwurf, welcher vor einiger Zeit circulirte, ist unter dem Vorwande verworfen worden, daß er die Gemüther noch mehr aufreizen würde, statt sie zu besänftigen.

Caracas, vom 1. Februar.

Maracaibo hat sich endlich gegen die Regierung Bolivar's erklärt. Ueber 6000 Mann stehen an der Gränze von Venezuela und Cundinamarca unter den Befehlen von Marino und Masero. In Valencia sind 4000 M. versammelt, welche mit einer Verstärkung von 200 M., die man aus Maturin erwartet, unter Bermudez und Gomez abmarschiren werden. Pena ist zum Minister des Innern und der Justiz, Urbaneja zum Minister der auswärtigen Angelegenheiten und der Finanzen, Soublette zum Kriegs- und Marine-Minister ernannt. Santos Michelena ist Unterstaats-Secretär und Lacuna Intendant. Der Congreß wird sich am 30. April in Valencia versammeln.

London, vom 3. April.

Das Court Journal sagt: Es ist nicht allgemein bekannt, daß eine lange Discussion in dem Brit. und Oestr. Cabinet hinsichtlich der Franz. Expedition gegen Algier stattgefunden hat, und daß trotz des Vertrauens, welches der Herzog von Wellington und der Fürst Metternich zur Ehre des Prinzen Polignac hegen, sie dennoch mehrere Bedingungen auferlegten, ohne welche sie die Expedition zu gestatten sich weigerten. Man sagt, diese Bedingungen seien, daß, während des Krieges, Engl. und Oestr. Kauffahrteischiffe frei und ungehindert passiren sollen; daß alle Brittische und Oestr. Unterthanen in Algier beschützt werden und es ihnen freistehen soll, entweder dort zu bleiben, oder abzureisen, und daß die Invasionsarmee sich auf nicht mehr als 35000 Mann belaufe.

London, vom 4. April.

(Allg. Z.) In dem Schreiben des Prinzen Leopold an die Bevollmächtigten der drei großen Höfe findet sich folgende Stelle: „Der Unterzeichnete fühlt auf's Tiefste, wie höchst schmeichelhaft für ihn die Ehre ist, welche ihm die erlauchten Souveräne dadurch zu erweisen geruhten, daß sie ihn wählten, um ihre großherzigen Absichten auf den neuen Griech. Staat in Vollzug zu setzen. Er beeilt sich, die nützliche und ehrenvolle Laufbahn, welche ihm die hohen Mächte eröffnet, anzunehmen. Inzwischen würde er dem Vertrauen, daß die hohen Mächte in ihn zu setzen geruhten, nicht angemessen zu entsprechen glauben, wenn er bei seiner Zustimmung zu den verschiedenen Protokollen vom Febr. 1830 ihnen nicht folgende Betrachtungen vorlegte: 1) Daß die hohen unterzeichnenden Mächte des Traktats vom 6. Juli 1827 gnädigst geruhen möchten, dem neuen Griech. Staate eine vollständige Garantie, so wie das Versprechen eines Beistandes im Falle fremden Angriffs zu gewähren. 2) Daß die Griech. Einwohner der Inseln Candia und Samos, welche der Pforte zurückgegeben werden sollen, durch die Vermittlung der hohen Mächte und durch eine Anwendung des Traktats vom 6. Juli eine solche verbesserte und genau bestimmte bürgerliche und religiöse Stellung erhalten, daß sie sich gegen jede Bedrückung gesichert und gegen alle Handlungen geschützt finden, die zu einem Blutvergießen Anlaß geben könnten. Ueber diesen, bloß das Interesse der Menschlichkeit betreffenden Gegenstand, behält sich der Prinz noch umständlichere Mittheilungen mit den Bevollmächtigten der erlauchten Souveräne vor. 3) Daß die hohen Mächte geruhen möchten, die neue Gränze nach Westen so zu bestimmen, daß sie an dem linken Ufer des Aspropotamos bis an die gegen Norden bestimmten Gränzen und an die Gränzen des Vlorlos fortlaufe, und sich von da östlich an die von der Natur gebildete Gränze der Gebirge erstrecke, die sich dem Gebirge Oeta anschließe, einer Gränze, die zur Bewirkung der Sicherheit dieses Theils des neuen Staates unerläßlich ist. 4) Daß die hohen Mächte geruhen möchten, dem neuen Griech. Staate bis zu der Zeit, wo dessen eigene Hülfsquellen wieder Kraft gewonnen haben werden, mit den Bedürfnissen desselben im Verhältnisse stehende Geldunterstützungen zu sichern, da es weltkundig ist, daß die provisorische Regierung bisher nur unter der Beihülfe von Subsidien bestehen konnte, welche ihr durch die Großmuth der beiden Mächte gereicht wurden. 5) Daß die besagten Mächte dem neuen Souverän von Griechenland (hier legt sich der Prinz selbst den neuen Titel eines Souveräns bei) so lange einen Beistand von Truppen vergönnen möchten, bis er im Stande ist, die ihm nothwendigen Truppen zu organisiren."

London, vom 6. April.

Im Bischöflichen Garten zu Peterborough ist die, seit 200 Jahren dort gehaltene Schildkröte gestorben.

Mit dem Packetboote von Lissabon ist Hr. Thierry (ein bekannter Unterhändler der Franz Absolutisten) mit Depeschen der Miguelistischen Regierung für London und Paris, angekommen. Unsre Nachrichten gehen bis zum 28. März. Anstatt einer Amnestie bringen sie, daß 208 der unglücklichen Gefangenen unter Anklage wegen Hochverraths gestellt waren. Nachdem die Zünfte in Lissabon dieselben Personen, deren Wahl zum Juiz do povo und zu den 24 Stadträthen, D. Miguel nicht anerkannt hatte, wieder gewählt hatten, setzte er die früher im J. 1828 im Amt gewesenen durch einen Machtstreich wieder ein und vernichtete so die Wählerrechte der Stadt völlig. Einem aus England angekommenen Gen. Campbell wollte man einen diplomatischen Auftrag zuschreiben.

Hr. R. Grant machte seinen Antrag auf Erlaubniß zur Einbringung einer Bill zur Aufhebung der bürgerlichen Unfähigkeiten der Brittischgebornen Juden. Am Schlusse seines Vortrages erscholl Beifall. Sir R. Inglis bekämpfte denselben; Hr. Macaulay hingegen unterstützte den Antrag. Hr. Batley sagte: Wenn die Juden erst ins Parlament gewählt werden dürften, würden ein paar Anführer unter denselben hier bald so viel Gewalt erhalten, als sie schon über die 3 pCt. Cons. hätten. Sir J. Mackintosh hingegen nahm sich ihres Begehrens an. Der Kanzler der Schatzkammer war ihnen zuwider und schloß mit der Bemerkung, daß eine, von ihnen selbst ausgegangene Schrift kürzlich ihre ganze Anzahl nur auf 28000 angegeben habe, um derentwillen doch nicht derselbe Anlaß (wie in Beziehung auf die Katholiken gewesen) sein könne, den Religions-Vorurtheilen des Volks vor den Kopf zu stoßen. Dr. Lushington für, Hr. Perceval wider, Lord Morpeth für, der General-Solitor wider, Hr. W. Smith (mit großer

Wärme) für die Emancipation. — Die Erlaubniß zur Einbringung der Bill ward mit 115 gegen 97 Stimmen beschlossen (lauter Beifall), solche zuerst verlesen, und die zweite Lesung auf den 26. April bestimmt. Das Haus war ungewöhnlich schwach besetzt, und Hr. Peel nicht da (auf welchen Umstand der Courier großen Nachdruck legte), weil er gestern Morgen auf die Nachricht, daß sein Vater, Sir Robert, schwer krank geworden, nach Staffordshire abgereiset ist.

London, vom 9. April.

Ein Brit. Officier schreibt aus Constantinopel vom 25. Febr. über die neuliche Entbindung der jüngsten Sultanin: „Sie ist 19 Jahre alt, eine Circassierin und soll große persönliche Reize besitzen. Der Sultan giebt sehr rasch auf einander den Verbesserungen des Zeitgeistes Raum und hat seine Mahomedan. Vorurtheile so sehr überwunden, daß er Aerzte in den Harem zuläßt, und so ist zum erstenmale in den Annalen des Serails, eine Sultanin von einem Griechischen Aerzte und einem Franz. Accoucheur bedient worden; diese Herren waren einen Monat lang im Dienst, in welcher Zeit sie das Serail nicht verließen. Als der Arzt dem Sultan seinen Bericht abstattete, daß die junge Fürstin und das Durchl. Kind bei gutem Wohlsein wären, redete dieser ihn mit seinem Namen an, was beispiellos ist, denn der Sultan, so gut, wie der gemeinste Mahomedaner, pflegten sonst einen Griechen oder Franken nie anders als mit Dschaur (Hund) anzureden: „Stephano!" sagten Se. Hoh., „ich bin mit deinem Benehmen wohl zufrieden, kehre nun zu deinen Freunden zurück, sie werden sich freuen, dich zu sehen." So beschenkte er ihn und seinen Collegen, jeden mit einem werthvollen Beutel, und entließ sie."

Den Directoren des Actien-Vereins zur Erbauung des Tunnels unter der Themse ist von mehreren Capitalisten ein Vorschuß von 200,000 Pf. St. gegen 12 pCt. Zinsen und gleichen Antheil an dem künftigen Ertrage angeboten worden. Die Vorsteher des Vereins werden, wie die Sunday-Times meint, genöthigt sein, dieses Anerbieten anzunehmen, da sie für ein so ungewisses Unternehmen schwerlich Capitalien unter günstigeren Bedingungen auftreiben dürften.

Am 5. d., um 4 Uhr Abends, zeigten die Kanonen auf den Anhöhen von Dover die Ankunft Sr. K. H. des Prinzen Leopold von Sachsen-Coburg an. Höchstdieselben schifften sich bereits um 8 Uhr am Bord des Packetboots Cruzader nach Calais ein und langten daselbst bald nach 10 Uhr Abends an. Bei ihrer Landung wurden Se. K. H. von allen Behörden mit den Ehrenbezeugungen empfangen, welche souveränen Fürsten erwiesen werden.

Auf Anlaß einiger von Lord John Russell vorgelegten Fragen, erklärte Hr. Peel am 2. im Unterhause, die Mächte, welche den Vertrag vom 6. Juli 1827 unterzeichnet, wären zu einem Beschlusse hinsichtlich der Regierung von Griechenland und deren Beziehung zu den anderen Mächten, gekommen, und vollkommen einig in Betreff des Fürsten, dessen Händen Griechenlands Souverainität anvertraut werden sollte. Ueber alle diese Punkte herrschte unter den genannten Mächten stets die größte und vollkommenste Einigkeit; aber es fänden noch Unterhandlungen hinsichtlich einiger Punkte von minderem Belange zwischen den drei verbündeten Mächten einerseits, und dem zum Souverän von Griechenland bestimmten Prinzen andererseits Statt. Sobald dieselben so weit gediehen wären, daß die versprochenen Dokumente dem Parlamente vorgelegt werden könnten, ohne daß dadurch den Interessen dieses Landes, noch denen des Griech. Staats zu nahe getreten würde, wolle das Ministerium sich beeilen, seinem Versprechen nachzukommen. Hr. Peel ertheilte die feierliche Versicherung, die Minister würden, nachdem sie den Frieden in Griechenland hergestellt hätten, die Interessenten von Großbrittannien sowohl wie diejenigen des neuen Staats, nicht aufopfern, und den Namen der Brittischen Nation nicht aus den Augen verlieren. Hierauf wurden mehrere Subsidien bewilligt, und die Sitzungen bis zum 5. d. ausgesetzt.

Die Schottischen Katholiken haben den Abbé Gillies nach Paris geschickt, um ihre Glaubensgenossen aufzufordern, ihnen bei der Bedrängniß, in welcher sich die katholische Kirche in Schottland gegenwärtig befindet, mit Geld auszuhelfen. So soll die kathol. Kapelle in Edinburg allein 230,000 Fr. Schulden haben.

Neuere Nachrichten aus America melden die erfolgte Ankunft des Gen. Bolivar in Bogata und die Versammlung des National-Congresses. Der Courier giebt Folgendes als wesentlichen Inhalt einer, von dem Libertador erlassenen Proclamation: „Nach 20jährigem Dienste ziehe ich mich heute von der Stellung als Präsident zurück, da der Congreß jetzt versammelt ist, um der Nation die Institutionen, welche sie verlangt, zu geben. Ich bin angeklagt worden, daß ich nach einer Krone strebte, allein die Anklage kommt von Leuten, die selbst nach dem höchsten Befehle streben. Diese Leute haben mir mehr als einmal eine Krone angeboten, die ich mit Unwillen verworfen habe. Laßt euch nicht blenden, Columbier! unterstützt den constituirenden Congreß, der die gerechte Hoffnung des Volks, der letzte Einigungs-Punkt für Patrioten ist. Würdet ihr ihn verlassen, so stürztet ihr euer Vaterland in ein Meer der Anarchie."

Constantinopel, vom 10. März.

Vor einigen Tagen kam ein Französischer Courier bei dem Grafen Guilleminot an. Sogleich verlautete, er überbringe die Schlußacte der Londoner Conferenzen, und wirklich halten seitdem die Botschafter der drei vermittelnden Mächte täglich Zusammenkünfte, und ihre Dolmetscher verlassen fast den Pfortenpallast nicht mehr. Man glaubt, das Schicksal Griechenlands sei nun völlig entschieden, und es bedürfe zu dessen definitiver Regulirung nur noch der Zustimmung der Pforte zu den Londoner Verabredungen. Obgleich die Pforte solche nicht wohl verweigern kann, so dürfte doch noch eine ziemliche Zeit hingehen, bis darüber von Seite des Divans ein förmlicher Entschluß erscheint; eine so wichtige Angelegenheit wird gewöhnlich dem Ausspruche des großen Reichsrathes übertragen, und nur zu dessen Einberufung sind mehrere Wochen erforderlich. Da jedoch die drei Botschafter der Pforte eine bestimmte Frist zur Erklärung über diesen Gegenstand anberaumt haben sollen, so könnte es sich leicht ereignen, daß die Zustimmung der Pforte zur Anerkennung des neuen Staates bei ihrem gewöhnlich sehr langsamen, und nicht abzuändernden Geschäftsgange verspätet würde und supplirt werden müßte, da die Bevollmächtigten in London sich schwerlich in der Lage befinden dürften, die Antwort des Sultans über den anberaumten Termin hinaus abwarten zu können. Die Wahl des Prinzen Leopold von Coburg zum souverainen Fürsten von Grie-

chenland, welche nach Briefen aus Wien entschieden ist, hat im Allgemeinen gefallen, und scheint auch die zweckmäßigste zu sein, da die Türken doch das größte Vertrauen auf England setzen, und weniger eifersüchtig auf einen Verwandten des Königs von Großbrittannien, als auf irgend einen andern blicken, die Griechen hingegen einen Fürsten gern annehmen werden, der nicht nur nichts von ihnen für sich verlangt, sondern selbst Hülfsquellen zur Bestreitung des Staatshaushaltes mitbringt.

Die Pforte bemüht sich fortwährend, Gelder zur Kriegssteuer an Rußland zusammenzubringen, und man spricht wieder von einer Anleihe, die der Großherr zu contrahiren gedenke.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 17. April. Am 14. war der Wasserstand 5′ 6″ bei Nordostwind; am 15ten 5′ 5½″ bei Nordwind, gestern 5′ 1″ bei Südwind und heute ist derselbe 4′ 11″ bei Westwind. Die Passage nach Damm ist auf dem Sommerwege ganz gefahrlos, dagegen ist die Steinbahn fast gänzlich zerstört und mehrere Brücken sind so bedeutend beschädigt, daß die Wiederherstellungskosten nach einem vorläufigen Anschlage gegen 11000 Rthlr. betragen werden. — Laut neueren Nachrichten aus Swinemünde haben bei dem am 3. und 4. d. M. statt gefundenen Orkan aus W.-S.-W. und W., welcher den innern Hafenwerken, und namentlich dem Bollwerk unterhalb der Stadt auf der westlichen und an dem sogenannten Faschinendamm auf der östlichen Seite, durch Unterwaschungen bedeutende Beschädigungen verursachte, die beiden Hafendämme (Moolen) durchaus nichts gelitten, sondern in Folge ihrer guten und soliden Construction der Kraft des Stromes vollkommen widerstanden. (Vergl. No. 29 d. Z.)

Berlin, 14. April. Die Amtsblätter der Königl. Regierungen enthalten folgende an Se. Excellenz den Hrn. Minister des Innern ergangene Allerhöchste Cabinets-Ordre in Betreff der interimistischen Verwaltung erledigter Landraths-Aemter:

„Ich bin auf Ihren Bericht vom 17. v. M. damit einverstanden, daß der reglementsmäßige Beruf der Kreis-Deputirten zur temporairen Vertretung abwesender oder durch Krankheit und andere Zufälle von ihren Amtsverrichtungen abgehaltener Landräthe keinen Anspruch auf die interimistische Verwaltung erledigter Landraths-Aemter bis zu deren Wiederbesetzung begründet. Vielmehr sind die mit einer solchen, in der Regel langwierigen Verwaltung zu beauftragenden Individuen in jedem einzelnen Falle von den Regierungen nach ihrer pflichtmäßigen Ueberzeugung auszuwählen.

Wenn jedoch ein Kreis-Deputirter, welcher die Qualification eines Landraths auf vorgeschriebenem Wege bereits nachgewiesen hat, sich um die interimistische Verwaltung der in seinem Kreise erledigten Landraths-Stelle bewirbt, so ist ihm der Vorzug zu geben. Hat ein Kreis-Deputirter die erforderliche Qualification noch nicht nachgewiesen, wird jedoch zur interimistischen Verwaltung als tüchtig von der Regierung berufen, so ist ihm von derselben zugleich anzudeuten, daß er durch diese einstweilige Geschäftsführung von dem Erforderniß der vorschriftsmäßigen Prüfung nicht entbunden werde, sondern solche zu bestehen verpflichtet sei, falls er zum Landrath gewählt werden sollte. Ich überlasse Ihnen, in Gemäßheit dessen die Regierungen mit Anweisung zu versehen.

Berlin, den 13. März 1830.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

Zwischen Preußen und Frankreich ist unterm 23. Oct. 1829 eine definitive Uebereinkunft über die Gränzberichtigung der beiderseitigen Staaten, gemäß der Pariser Tractaten vom 30. März 1814 und vom 20. Nov. 1815, und im Verfolg der unterm 11. Juni 1827 zu Paris unterzeichneten Erklärung, abgeschlossen worden. Die Gränze, welche in dieser Uebereinkunft festgestellt worden ist, befindet sich zwischen dem K. Preuß. Regierungsbezirk Trier und dem Franz. Moseldepartement zwischen dem 24. und 25. Grad westl. Länge von Ferrol und 49. und 50. Grad nördl. Breite. Sie folgt einer Richtung von SO. nach NW. und beträgt in gerader Linie etwa 9 Meilen.

Oeffentliche Blätter melden in einem Schreiben aus Petersburg, datirt vom 21. März: „Man spricht hier wieder von äußerst wichtigen Unterhandlungen, die zwischen dem hiesigen und den übrigen Europ. Cabinetten im Gange seien. Sie sollen Türk. Provinzen betreffen, deren Abtretung Halil-Pascha statt der dem Sultan auferlegten Contribution dem hiesigen Hofe angeboten. Dies soll der Gegenstand des häufigen Courierwechsels mit den übrigen Höfen gewesen sein. Dieser Gesandte ist übrigens so unermüdlich in seinen Solicitationen als unerschöpflich in immer neuen Vorschlägen, die oft von der seltsamsten, naivsten Art sein sollen. Jede Antwort hierauf wird schleunigst nach Constantinopel berichtet, wohin oft wöchentlich 2 bis 3 Türk. Eilboten expedirt werden. Weit weniger erhält Halil-Pascha von dort her, woraus zu schließen ist, daß er hier nach sehr mannigfaltigen und wohl prämeditirten Instructionen handelt, die sämmtlich keinen andern Zweck haben, als entweder den gänzlichen Nachlaß der Contribution zu erwirken, oder, im Falle ihm dieß nicht gelingen sollte, die endliche Vollziehung der sämmtlichen Friedensbedingungen durch immer neue Vorschläge möglichst in die Länge zu ziehen. Mit so großer Auszeichnung er hier auch behandelt wird, so ist man doch allgemein überzeugt, daß ihm weder das Eine, noch das Andere gelingen wird. Viele Transporte jeder Art, die für die Armee in der Türkei bestimmt sind, gehen oft vor seinen Augen dahin ab. Neulich äußerte er bei einer solchen Gelegenheit mit anscheinender Betrübniß, wie sehr es ihn befremde, daß man in die Aufrichtigkeit der hohen Pforte so wenig Vertrauen setze, worauf man ihm erwiederte, daß diese Rüstungen nur durch die der hohen Pforte selbst provozirt würden, die er aber seinerseits mit vieler Gewandtheit durch die häufigen Unruhen in Klein-Asien zu rechtfertigen suchte, gegen die sie allein gerichtet seien und welche blos durch die so lästigen Bedingungen des letzten Friedens veranlaßt würden. Uebrigens scheint es ihm und seinen Begleitern hier besser als in Constantinopel zu gefallen und er äußerte schon öfters den Wunsch, als beständiger Gesandter seines Herrn sein Leben lang am hiesigen Hofe verweilen zu dürfen."

Der Griech. Staatsschatz besaß am 22. Jan. 1 Mill. 400,000 Türk. Piaster, mit Inbegriff von 180,000 Fr., welche der Bar. v. Rouen von Seiten seiner Regierung abgeliefert hat.

Nach unverbürgten Handelsbriefen, soll der Dey von Algier auf einer Parade ermordet worden sein.

Nach einem neuern Briefe aus der Hauptstadt des Türkischen Reiches waren zwei Franzosen von Marseille angekommen, die den Sultan um die Erlaubniß baten, eine literarische Zeitschrift in Türkischer u. Französischer Sprache daselbst herausgeben zu dürfen. Sie haben bisher zwar noch keine Antwort erhalten, doch ward ihr Gesuch sehr gnädig aufgenommen.

Einige Wetterpropheten verkünden für das Jahr 1830 einen Sommer und Herbst, der für den Wachsthum und die Reife des Weines eben so günstig sein wird, wie das Jahr 1811. Alle Erscheinungen des gegenwärtigen Winters führen zu dieser Vermuthung.

Das „Echo der Wahrheit,“ eine Neapolitanische Zeitschrift, will wissen, daß auf der Erde nur 632 Millionen Menschen leben: in Europa 172, in Asien 330, in Africa 70, in America 40 und in Südindien 20. Jährlich werden 23,407,410 geboren, und 18,588,235 sterben (in einer Minute 44 jener, und 35 von diesen.)

Nirgends ist wohl geringeres Briefporto als in Nordamerica, wo, so gering auch die Bevölkerung, und so groß die Entfernung eines Ortes vom andern ist, doch der höchste Ansatz nur 25 Cents, d. h. 125 Pfennige beträgt; bis 50 (Deutsche) Meilen werden nur 30 Pf. oder 6 Cents bezahlt. Der Staat schießt natürlich hierbei oft zu. Die dortigen eleganten Eilwagen (Stagecoach) sind nur Privatunternehmungen und fahren gewöhnlich 25 Deutsche Meilen täglich, wovon jede mit 2 bis 8 Cents, also mit 10 bis 40 Pfennigen bezahlt wird, je nachdem der Cours stark benutzt ist.

Einem Chemiker zu Mifflin im Freistaate Pensylvanien ist es nach langwierigen und kostspieligen Versuchen gelungen, aus Wasser und vegetabilischen Substanzen eine Mixtur zu kochen, welche an Farbe und Nahrhaftigkeit der besten kuhwarmen Milch nicht nur gleich kommt, sondern derselben wegen ihrer unveränderlichen Güte sogar vorgezogen werden kann.

Thierspitäler in Indien.

Es ist bekannt, daß die Indier Hospitäler für Thiere haben. Die Londoner Asiatische Gesellschaft hat vor Kurzem über diesen Gegenstand durch einen Marineoffizier in Bombay umständliche und authentische Nachricht erhalten. Wir theilen Einiges davon mit.

In dem zu Surate von den Braminen gestifteten Hospitale befand sich im Jahr 1823 eine große Menge von Thieren, besonders viele kranke Kühe und Büffel; aber auch kranke Schaafe, Ziegen, Hähne und Hühner waren darin. Man nimmt ohne Ausnahme alle Thiere auf, wie viel ihrer seyn und woher sie auch kommen mögen. Beim Eingange der Anstalt ist ein 25 Fuß langes hölzernes Haus; hier ernährt man mit Getreide eine ungeheure Menge von Insekten aller Art; ihre Menge ist so groß, daß man an diesem abscheulichen Orte von dem ausgeworfenen Futter gar nichts bemerkt, und blos eine große unförmliche, lebende Masse sieht. Der Berichterstatter sagt, in allen großen Städten des westlichen Indiens bestehen ähnliche Hospitäler; namentlich sah er in der Stadt Aryar, unter den an einen Tempel stoßenden Gebäuden, ein Rattenhospital, worin sich 5000 Ratten befanden, die man regelmäßig mit Mehl füttert, wofür die Kosten durch eine auf die Einwohner der Stadt umgelegte Taxe aufgebracht werden.

Gelegenheit dazu in Stettin Breitestraße No. 344 unten nach hinten heraus nachgewiesen.

Herrn-Hüte

von sehr schönem Filz, Castor und seidenem Velpel in neuster Form, empfehle ich in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen.

G. F. B. Schultze, Schuhstraße No. 855.

Mützen

für Herren und Knaben, in allerneuester Form, feinem Tuch und couleurtem Leder in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen empfiehlt

G. F. B. Schultze.

Echt englische Patent-Baumwollen-Strickgarne in allen Nummern, verkaufe ich sehr billig.

G. F. B. Schultze.

Meine Wohnung habe ich von der Papenstraße No. 312 nach der Fuhrstraße No. 640 verlegt. Zugleich empfehle ich mich mit allen Gattungen modernster Damen-, Herrn- und Kinder-Schuhe, und verspreche prompte und reelle Bedienung. Stettin, den 3ten April 1830. Brünnlein, Damen-Schuhmacher.

Das Damenschuh-Lager
von C. Helfrich in Berlin,
Schuhstraße No. 147,

ist zum Frühjahr mit den neuesten und modernsten seidenen und allen andern Gattungen Zeug-, Maroquin- und Lederschuhen reichlich versorgt, und kann auch in den beliebten Camaschen-Stiefeln und mehreren andern Sorten eine hübsche Auswahl geben. Die Preise sind billig und das Fabrikat von bekannter schöner Form und Arbeit.

In unserem Putz-Geschäft wünschen wir einen jungen Mann von guter Erziehung als Lehrling sogleich zu engagiren. M. Wolff & Comp.

Der Jäger Friedrich Pflug ist nicht mehr in meinem Dienst.

General-Major, Divisions-Kommandeur und Kommandant. v. Zepelin.

Markt-Anzeigen.

Für diesen Frühjahrsmarkt verlegen wir unser Putz- und Mode-Geschäft nach dem

Hôtel de Prusse

in der Louisenstraße und eröffnen es am Sonnabend. M. Wolff & Comp.

Zu auffallend billigen Preisen en gros und en detail

empfiehlt die Stahl- und Eisenwaaren-Handlung eigener Fabrik von Wilh. Schmolz & Comp. aus Solingen zum bevorstehenden Stettiner Markt ihr vollständig und schön assortirtes Lager von der bekannten vorzüglichen Güte, bestehend: in allen Sorten feiner Tafel-, Desert- und Tranchirmesser, wobei sich die beliebten Patent-Balance-Messer mit Elfenbein- und Ebenholz-Griff befinden; Feder-, Rasir-, Garten-, Zulege-, Jagd- und Küchenmesser, Streichriemen, Scheeren, Lichtscheeren, Bianchetts, Hasenbrecher, Haurappiere, Metall- und Compositions-Eß-, Vorlege- und Kaffee-Löffel, stählerner und neusilberner Anschnall- und Anschraubsporn, Pfropfenzieher, Wiegemesser, feiner Reise-Kaffeemühlen, Gardinenhalter und Rosetten; sowie mehreren Galanterie-Waaren in Stahl; ferner mit einer schönen Auswahl der feinsten französischen leichten Doppel-Jagdgewehren, elegant und sauber gearbeitet, Terzerole, Pistolen, Patent-Pulverhörner, Patent-Schrotbeutel, Kupferhütchen und Magazine zum Aufsetzen derselben, Jagdpfeifen; so wie mit ächtem Eau de Cologne von bester Güte die Kiste mit 6 Flaschen a 1 Rthlr. 22½ Sgr. Der Stand ist in einer Bude auf dem Roßmarkte vor dem Hause des Schmiedemeister Hrn. Rudolph No. 716.

Oeffentliche Vorladung.

Auf den Antrag des Gutsbesitzers von Bülow auf Cummerow und des Rittmeisters von Borcke auf Stargordt werden

a) alle diejenigen, welche an die von dem Major Philipp Carl Ludwig von Borcke am 27sten März 1810 an die Handlung Nonnemanns Wittwe & Comp. hierselbst über 371½ Rthlr. ausgestellte Obligation, welche vi decreti vom 9ten April 1810 auf Grünhoff No. 16, Luggewin No. 15, Ornshagen No. 17, Patzig No. 16 und Molstow nebst Schowanz und Zozenow No. 16 Rubrica III. eingetragen und verloren gegangen ist, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu haben vermeinen, desgleichen

b) die Helena v. Borcke, deren Erben und Cessionarien, oder sonstige Successoren wegen ihrer Ansprüche an die auf Regenwalde Rubrica III. No. 2 eingetragene Post von 1000 Gulden oder 666 Rthlr. 16 Gr. worüber von dem Landrath Christoph Friedrich und dem Hauptmann August Gottlob von Borcke an die Wittwe Bliesener unter dem 8ten März 1740 eine Obligation ausgestellt und unterm 25sten Juny 1751 an den Hauptmann von Borcke cedirt worden,

hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche binnen 3 Monaten, spätestens aber in dem auf den 20sten Julius dieses Jahres, Vormittags 11 Uhr, vor dem Deputirten Ober-Landesgerichts-Referendarius von Saldern angesetzten Termin entweder persönlich oder durch einen hiesigen mit Vollmacht und hinreichender Information versehenen Justiz-Commissarius, wozu der Criminal-Rath Schmeling, Justiz-Commissions-Rath Böhmer und Hoffiscal Reiche hierselbst vorgeschlagen werden, anzuzeigen und gehörig nachzuweisen. Bei ihrem Ausbleiben haben sie zu gewärtigen, daß sie, nach vorgängiger Ableistung des Manifestations- und resp. Deligenz-Eides von Seiten der Provokanten mit allen ihren Ansprüchen an die vorgenannten Schulddokumente werden präcludirt werden, ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden

wird, und die beiden verloren gegangenen Obligationen über 371⅓ Rthlr. und 666 Rthlr. 16 Gr. werden amortisirt, auch im Hypothekenbuch gelöscht werden. Stettin, den 22sten März 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landesgericht von Pommern.

Publikandum.

Der Herr Major von Massow hat uns angezeigt, daß ihm in seinem Garnison-Orte Wrietzen an der Oder am 26sten December v. J. pommersche ritterschaftliche Pfandbriefe nebst Zinsscheinen, zum Betrage von 14900 Rthlr. Kurant, gestohlen worden, und er hat, da die Zinsscheine in dem Weihnachten-Zins-Termine nicht präsentirt worden, auf deren Amortisation angetragen. Diese Pfandbriefe sind folgende:

Klein-Toitin, Anclamschen Kreises, Pasewalkschen Departements № 26 zu 400 Rthlr.,

Groß-Möllen	№ 16	zu 600 Rthlr.,	Pyritzschen Kreises,
Loist	» 20	» 600 »	
dito	» 21	» 600 »	
dito	» 22	» 600 »	
dito	» 23	» 600 »	
dito	» 24	» 600 »	
dito	» 124	» 400 »	
dito	» 125	» 400 »	
dito	» 126	» 400 »	
dito	» 127	» 400 »	

Lübzin № 345 zu 100 Rthlr., Saatziger Kreises,
Stramehl № 50 zu 400 Rthlr., Borcken Kreises,
Heinrichsdorff № 26 zu 1000 Rthlr., Greiffenhagenschen Kreises,
sämmtlich Stargardschen Depatements;

Heyde (a) ..	№ 4	zu 800 Rthlr.,	Belgardschen Kreises,
Tietzow	» 36	» 1000 »	
Rabuhn	» 14	» 300 »	Fürstenthumschen Kreises,
Mühlencamp	» 9	» 700 »	
Manow	» 28	» 600 »	

sämmtlich Treptowschen Departements;

Niemietzke	№ 2	zu 1000 Rthlr.	Stolpeschen Kreises,
Schönwalde	» 14	» 300 »	
Wendisch-Carstnitz	» 25	» 300 »	

Neuhoff-Charlottenhoff № 3 zu 900 Rthlr., Lauenburgschen Kreises,

Falckenhagen ..	№ 5	zu 600 Rthlr.,	Rummelsburgschen Kreises,
Neu-Kulziglow	» 6	» 300 »	

Carwitz № 43 zu 1000 Rthlr., Schlaweschen Kreises, sämmtlich Stolpeschen Departements.

Gemäß dem §. 125 Titel 51 der Prozeßordnung wird zu dem Zwecke des Aufgebots das Publikum von diesem Vorfall benachrichtigt. Stettin, den 7ten April 1830. Königl. Preuß. Pommersche General-Landschafts-Direction.

v. Eickstedt-Peterswaldt.

Aufforderung.

In unserm Depositorio befinden sich aus dem Concurse des ehemaligen hiesigen Kaufmanns Ludwig Christoph Wedder für die Sophie Lüdke 146 Rthlr. 3 Sgr. 5 Pf. Da der Aufenthalt der Letztern unbekannt ist, so werden dieselbe oder deren Erben hierdurch aufgefordert, sich zur Empfangnahme dieser Gelder bei uns zu melden. Stettin, den 2ten April 1830. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Bekanntmachung.

Von der Königlichen Justiz-Kammer wird hierdurch bekannt gemacht, daß die Schuldenmasse der Freimann Michael Sanowschen Eheleute zu Schönfeldt in dem dazu auf den 19. May d. J., Vormittags 10 Uhr, vor dem Herrn Justiz-Kammer-Assessor Mänell angesetzten Termin vertheilt werden soll. Die etwanigen noch unbekannten Gläubiger werden hierdurch aufgefordert, sich binnen 4 Wochen zu melden und die Richtigkeit ihrer Ansprüche nachzuweisen, oder zu erwarten, daß auf dieselben bei der Vertheilung keine weitere Rücksicht genommen werden wird. Schwedt den 1sten April 1830.

Königl. Preuß. Justiz-Kammer.

Zu verkaufen.

Das dem Schuhmacher Reinkendorff in Anclam zugehörige, in der Swinerstraße hieselbst sub No. 35 belegene Wohnhaus nebst Zubehör, auf 644 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt, soll in dem dazu auf den 24sten Juny d. J., Vormittags um 11 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten peremtorischen Bietungstermine in nothwendiger Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden, und werden Kauflustige zu demselben mit dem Bemerken eingeladen, daß dem Meistbietenden, nach erfolgter Einwilligung der Interessenten, insofern nicht gesetzliche Gründe eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag ertheilt werden wird. Die Taxe ist dem an hiesiger Gerichtsstelle affigirten Proclama beigefügt und kann auch in unserer Registratur eingesehen werden. Usedom, den 13ten März 1830. Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Die den Erben des Reifermeister Ernst Otto Goß zugehörigen Grundstücke, als:

1) das Wohnhaus Nr. 22,
2) ein kleines Haus Nr. 4 (b),
3) das Stück Acker im Ueckerfelde Nr. 48,
4) das Stück Acker ebendaselbst Nr. 108,
5) die Scheune vor dem Anclamer Thore Nr. 36,
6) das Stück Acker im Siedenfelde Nr. 55,
7) das Stück Acker ebendaselbst Nr. 56,
8) das Stück Acker ebendaselbst Nr. 57,
9) das Stück Acker ebendaselbst Nr. 58,
10) das Stück Acker im Kamigfelde Nr. 15,
11) das Stück Acker ebendaselbst Nr. 20,
12) die Wiese im Siedenfelde Nr. 51,
13) der Garten vor dem Anclammerthor Nr. 97 (a),
14) die Reiferbude vor dem Anclammerthor,

sollen Theilungshalber in Termino den 29sten Juny dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, meistbietend verkauft werden. Die Taxe dieser Grundstücke und die Verkaufsbedingungen sind dem hieselbst affigirten Subhastations-Patent abschriftlich beigefügt. Ueckermünde, den 7ten April 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hiebei eine Beilage.

Beilage zu No. 32. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 19. April 1830.

Holzverkauf.

In dem Königl. Saurenkruger Forste sollen außer kiefern Bauholz aller Dimensionen auch

28 Stück Nutzholz-Büchen,
60 Klftr. kiefern Kloben-Brennholz,
10 Klftr. kiefern Knüppel-Brennholz,

den 1sten May a. c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr, im Forsthause zu Rothemühl öffentlich verkauft werden. Rothemühl, den 14ten April 1830.

Der Oberförster Buchholz.

Zu verkaufen in Stettin.

Im Fürsten Blücher stehen von heute den 19ten d. M. an 4 Stück elegante Reitpferde und 2 Wagenpferde (braune Engländer) zum Verkauf.

Eine noch gut conditionirte, vollständige Einspänner-Halb-Chaise, so wie ein gesunder 7jähriger brauner Wallach, stehen sofort zum Verkauf. Nähere Auskunft ertheilt Herr Brehmer in Stadt Petersburg. Stettin, am 15ten April 1830.

Ein Billard mit allem Zubehör, ganz neu und complett, ist billig zu verkaufen. Näheres in der Zeitungs-Expedition.

Speicherstraße No. 58 soll der durch das hohe Wasser unterbrochene Verkauf der Aurikel und Nelken jetzt fortgesetzt und die noch übrigen, um schnell damit zu räumen, ganz billig verkauft werden.

Neue große dichte Bastmatten, so wie gekrollte Pferdehaare, sind bei mir billig zu haben.

C. F. Langmasius.

Zwei schwarze und ein nicht glasirter Kachelofen in gutem Zustande, sind zu verkaufen

große Oderstraße No. 67.

Rügenwalder Schinken bei

August Wolff.

Grüne Garten-Pomeranzen, Mess. Citronen, feine Braunschw. Wurst und alle Sorten Wachslichte billigst bei C. F. Busse, am Krautmarkt No. 1080, 2te Etage.

Neuer Rigaer Leinsaamen, vorzüglich schöner Qualité, bei C. W. Bourwieg & Comp.

Limburger Käse bei

August Otto.

Neuer Windauer und Rigaer Säe-Leinsaamen, alle Sorten Hanf, Russ. Bast-Matten und feine Dänische Kreide, bei

J. G. Weidner & Sohn.

Neue Dachsteine sind abzulassen

große Oderstraße No. 6.

Rüdersdorffer Steinkalk

ist von heute an in bekannter Güte wieder vorräthig bei Carl Goldhagen.

Neuen Rigaer Kron-Säe-Leinsaat, Rigaer Hanfsaat in Tonnen, Scheffel und Metzen, Rigaer Bastmatten, neuer holl. Süßm- und Eidammer-Käse, gr. Schweizerkäse und diverse Sorten Hanf und Flachs bey

seel. G. Kruse Wittwe.

Sehr schönes Pflaumenmus den Centner zu 6½ Rtlr., das einzelne Pfund 2½ Sgr., bei

Ed. Schultz.

Neuen Berger Mittel- und Kaufmanns-Fettheringe in vorzüglicher Qualität bei

E. W. Gollnisch & Comp.,
am Zimmerplatz Nr. 90.

Zu verauctioniren in Stettin.

Auction

Montag den 19ten April c., Nachmittags um 3 Uhr, im Speicher No. 57 über 1 Faß Corinthen, 2 Fässer Kuhlen-Asche, eine kleine Parthey Wetzsteine (Grabowken) und einige Fässer gelben Oker.

Auction über gute Mobilien.

Mittwoch den 21sten April c., Nachmittags 2 Uhr, sollen Schulzenstraße No. 336: sehr wenig gebrauchte birkene Möbel, wobei: Sophas, Glasschenken, Kleidersecretaire, Spiegel, Tische aller Art, Komoden, Toiletten, Rohrstühle, 1 mahagonie Pfeiffentisch; ferner Glas, Porcelain, Sanitätsgeschirr, gute lackirte Sachen; ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden. Reisler.

Auction

über Weine in Gebinden und Flaschen und über eine Partie Stückfässer.

Im Auftrage des Directorii der Wohllöbl. Ritterschaftl. Privat-Bank von Pommern, sollen Donnerstag den 22sten April c., Nachmittags 2 Uhr, in der Hauskellerey der großen Dohmstraße No. 798, circa 200 Orhoft der nachbenannten, vorzüglich guten Weine, öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden. Dies Wein-Quantum besteht in Haut Sauternes und Haut Barsac von 1805 und mehreren andern guten Jahrgängen, Jurançon von 1770, verschiedenen alten und uralten Franzweinen, Rüdesheimer und Hochheimer Rheinweinen von 1819, ferner circa 2000 ½ Flaschen uralten Franzwein und circa 400 ½ Flaschen der vorgenannten Rheinweine; ingleichen eine Partie Stückfässer verschiedener Größen. Stettin, den 2ten April 1830. Reisler.

Zu vermiethen in Stettin.

In dem Hause No. 784 an der kleinen Dom- und Bollenstraßen-Ecke ist die untere Etage zu Johanni d. J. und ein gewölbter Keller sofort zu vermiethen. Nähere Nachricht daselbst eine Treppe hoch.

Am Paradeplatz No. 537 ist die zweite Etage zu Johanni d. J. zu vermiethen.

In der Louisenstraße No. 739 in der zweiten Etage nach vorne sind 2 meublirte Stuben nebst Kammer, Holzgelaß und Pferderaum, so wie auch noch eine Stube nach hinten mit auch ohne Meubeln, zum 1sten May zu vermiethen.

Fuhrstraße No. 648 ist die 2te Etage, bestehend aus 2 Stuben, Kammern, Küche und Holzgelaß, zum 1sten Julius zu vermiethen.

Ein freundlich meublirtes Stübchen ist für sehr billige Miethe an einen Herrn zu überlassen. Näheres oben der Schuhstraße No. 153.

Königsstraße No. 184 ist zum 1sten July c. ein Logis von 2 Stuben nebst Domestiken-Kammer ꝛc. mit oder auch ohne Meubles, und zu Michaeli c. ein Logis von 4 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör zu vermiethen.

In meinem Speicher No. 57 sind zum 1sten May d. J. zwei kleine Böden zu vermiethen.

J. C. Grafk.

In dem Hause große Oderstraße No. 5 ist die 2te Etage, bestehend aus 6 Stuben, 1 Kammer, Küche, Speisekammer, Keller, Holzgelaß, Bodenraum und Mitbenutzung des Waschhauses, zum 1sten October c. zu vermiethen.

Die Parterre-Wohnung meines Hauses nebst einer gewölbten Remise, bin ich geneigt zu vermiethen.

B. W. Oldenburg.

Am Holzbollwerk No. 1100 ist zum 1sten May oder auch sogleich die 2te Etage, bestehend aus 3 Stuben und 2 Kammern nebst Zubehör, zu vermiethen. Das Nähere darüber ist in der Zeitungs-Expedition zu erfragen.

In der lebhaftesten Gegend am Krautmarkt ist ein Laden nebst Wohnung sogleich zu vermiethen.

W. Post, 1056.

Speicherstraße No. 68 steht ein Logis von 3 bis 4 Stuben und Cabinet nebst Zubehör zum 1sten July d. J. zu vermiethen; auch kann auf Verlangen der Garten und die Gartenstube dazu gegeben werden.

Im Hause große Lastadie bei der Waage Nr. 93 ist die 2te Etage, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern ꝛc., zum 1sten July zu vermiethen.

Schiffbau-Lastadie No. 38 ist die Parterre-Wohnung, bestehend in 2 heizbaren Stuben, 1 oder 2 Alkofen, heller Küche, einem kleinen Gemüsekeller, Speisekammer, Mädchenkammer und Holzstall, alles aneinanderhängend, zum 1sten July zu vermiethen, auch kann, wenn es convenirt, der hinterm Hause befindliche Garten mit vermiethet und eine Vorderstube parterre mit oder ohne Meubeln sogleich bezogen werden.

Wiesevermiethung.

Die am Dunsch gelegene Wiese des Speichers No. 62 ist billigst zu vermiethen und das Nähere im besagten Speicher zu erfragen.

Bekanntmachungen.

Meine rein ausgeglüheten fein und grob gemahlenen Holzkohlen empfehle ich zur Reinigung des Branntweins für den billigen Preis von 2 Rthlr. pr. Ctnr. hierdurch nochmals bestens; für Ausglühung schon gebrauchter Kohlen erhalte ich 1½ Rthlr. pr. Ctnr. und sind meine Leute jeden Freitag bei Herrn Carl August Schmidt, Königs- und Schulzenstraßen-Ecke in Stettin, zu erfragen. Jungfernberg, den 17ten April 1830. Carl Hirsch.

Da ich alle meine Bedürfnisse baar bezahle, so warne ich Jedermann hierdurch, Niemanden auf meinen Namen etwas zu borgen. Stettin, den 17ten April 1830. Peters, Feldwebel.

Trockener Bau-Schutt

kann im Badehaus-Garten abgeladen werden und wird für die zweispännige Fuhre 2 Sgr. 6 Pf. gezahlt.

Lotterie.

30,000 Rthlr. Courant

ist der Hauptgewinn der 6ten Courant-Lotterie, deren Ziehung den 27sten d. M. in Berlin beginnt; hiezu haben wir ganze Loose à 10 Rthlr. 5 Sgr. und ¼ Loose à 2 Rthlr. 1 Sgr. bis zum 25sten incl. abzulassen. Stettin, den 16ten April 1830.

J. C. Rolin, J. Wilsnach,
Königl. Lotterie-Einnehmer.

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

Berlin, am 16. April 1830.

	Zins-Fuss.	Briefe	Geld
Staats-Schuldscheine	4	101½	101¼
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	105¼	105
» » » v. 1822	5	105¼	105
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup. . .	4	101¼	—
Neumärk. Int.-Scheine » do. . .	4	101¼	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	102½	102
Königsberger do.	4	100	—
Elbinger do.	4½	102⅝	102⅜
Danziger do. in Th. . .	—	40	—
Westpreuss. Pfandbr. A.	4	102⅜	102
» do. B.	4	102⅜	102
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe . . .	4	—	102⅛
Ostpreussische do. . . .	4	102⅜	—
Pommersche do. . . .	4	106½	106¼
Kur- u. Neumärkische do. . . .	4	106½	106¼
Schlesische do. . . .	4	—	107
Pommersche Domainen- do. . . .	5	107½	—
Märkische » do. . . .	5	107½	—
Ostpreussische » do. . . .	5	106¾	—
Rückständ. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	76¼	75¾
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark . . .	—	77	76⅝
Holländ. vollw. Ducaten	—	—	—
Neue do. do.	—	20¼	19¾
Friedrichsd'or	—	14⅛	13⅝
Disconto	—	3	4